Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 15 (1859)

Artikel: Urkundliche Nachträge zu Seite 147 und 174

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111287

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX.

Urkundliche Nachträge zu Seite 147 und 174.

Auf Seite 147 dieses Bandes wurde das Stammfolgevers hältniß des Bischofs Jost von Silenen und dasjenige seiner Gesburtsstätte, der Burg zu Küssenach nachgewiesen, wie nämlich die von Silenen durch jene von Tottinkon und von Hunwile (Verena) Blutsverwandte und damit Eigenthümer dieses schön gelegenen Rittersißes geworden sind. Daß aber Christoph von Silenen, der Vater unsers Bischofs, ein Sohn jener Verena von Hunwil gewesen, zeuget ausser der auf Seite 181 gerusenen Urskunde vom 7. Horn. 1418, annoch eine zweite Königliche, welche das Datum trägt 24. Herbstm. 1424, und die im Hausarchive der Familie Segesser in Lucern ausbewahrt wird. Wir geben nachträglich diesen Brief unter Nro. 3 und verdanken die Mitstheilung desselben bestens Herrn Nationalrath A. P. Segesser.

Des weitern. — Eine Hauptveranlassung unter andern zu dem oben Seite 174 berührten wiederholten Zuge der Walliser gegen den Herzog von Mailand war die verläumderische Rede, welche ausgegangen war, als hätten die eidgenössischen Knechte in Wallis das Hochwürdige Sakrament in irgendwelcher Kirche der welschen Lande entheiligt. Diese unbillige Zumuthung wurde bereits auf den Tagen zu Lucern am 23. Jänners und 6. März 1487 behandelt, also bevor der Bischof Jost von Silenen und seine Landleute schriftliche Kunde hierüber denen von Lucern mitzgetheilt hatten, wie nachstehendes Regest (vom 12. Aprils) eines noch vorhandenen Originalbrieses (Nro. 4) des klaren beurkundet.

Ob auch die Eidgenossen (freilich durch Waldmanns Einsfluß bestimmt) dem Thun des Bischofs entgegen waren, der Zug

geschah bennoch, und Lucern und Unterwalden ließen ihm Anechte zulausen. Merkwürdig ist der unter Nro. 5 folgende eigenhänsdige Bericht Bischofs Jost vom 4. Mai über diesen mißlungenen Reißlauf und die erhaltene Schlappe in den Engpässen des Eschenthals, welche Urkunde wir ebenfalls der gefälligen Mitsteilung des Herrn A. P. Segesser zu verdanken haben.

1.

1362, 28 Seumonats.

(Archiv Schwyz.) 1).

Ich Veter von Torbera Ritter tuon kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das Ich | durk Bette willen Walthers von Tottinkon und dur der diensten willen, so er mir getan hat, vnd noch wol | tuon mag, verlichen han Johannen siner Tochter ellü du lehen, die derselb Walter von Tottenkon von mir ze | lehen hat ze Merleschachen oder ze Switz, mit dien ge= dingen, ob er an elich sun von dirre Welt schiede, das denne dü obgenant Johanne du vorgenant Lehen haben vnd niessen, besezen und entzezen mag, die wil du vorgenant Johanne | lebet, vnd nüt fürbas; in aller der wis als si ouch der Egenant walter von Tottenkon ir vatter dahar | gehept hat. Bnd ist ouch dis beschen mit aller sicherheit, sitten, gewanheit, Worten vnd Werken, so man dar | zu bedarf. Hie bi warent gezüge: Her Türing von Brandes, Ritter, vnd Wolfhart von Brandes ge= brüder, frigen, | Volrich von Torberg mis bruoder sun, Arnold von Gruenenberg, Henman von liebeg, vnd ander genuog. Und 1 zu einem offenen wrkunt aller der vorgesriben dingen, so han ich der vorgenant Peter von Torberg Ritter | min ingesigel an disen brief gehenket zu einer vergicht der sache. Der gegeben in dem jar, do man | zalte von Gottes geburt drüzehen hundert iar, dar nach in dem zwe und sechizgosten Jare, zu Terdun, 1 an dem dornstag nach sant Jacobs tag in Hoemanot.

Das Siegel hängt nicht mehr.

¹⁾ Man vergleiche den Abdruck bei Tschubi. (I, 456.)

1391, 1. Augstmonats.

(Archiv Schwyz.)

Ich Beter von Thorberg Burgherre ze Rinfelden vff der Burg, Tuon kunt allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Daz ich den Lamberzechenden ze Swiß, den vormals Walther von Tottinken selig vnd from Johanna | sin eliche Toch= ter, Heinrichs von Hunnwilr eliche Huffrow von mir ze Lehen hattent, durch ernstlicher bett willen | der egenanten from 30= hannen verlichen han Peter Koel von Swiß und frow Iten siner elichen wirtinnen zuo einem | rechten Manlechen inen beden vn= uerscheidenlich, vng zu end ir wil vnd nüt fürer, Also daz st denselben Lamberzechenden | bede haben sond, nugen und niessen, besitzen, besetzen und entsezen, unt an ir beder tod und nüt fürer; doch mit der geding | und bescheidenheit: ist das die selben Peter Koel und from Ita sin eliche wirtinn bede vor der egeschribnen frow Johannan von Hunnwlr vnd vor Verenen ir elichen tochter åbgant und ersterbent, So sol derselb Lamber- 1 zechend ze swiß ze stund gefallen an dieselben frow Johannan und an Verenen ir Tochter, vnd sond denn dieselben | from Johanna vnd Verena ir Tochter denselben Lamberzechenden ze Swiß ouch haben, nugen und niessen, besitzen, besetzen | und entsetzen, unt ze end ir wil vnd nüt fürer. Bnd wenn dieselben from Johanna und Verena ir Tochter an libe | nüt ensint vnd ersterbent. So sol derselb Lamberzechend ze Swiß ze stund lidig sin mir oder minen erben oder nachkomen, ob ich nüt enwere, ane alle geuerde. Und ze einem steten waren prkunde dirre vorgeschribner | dingen, so han ich der vorgenant Peter von Thorberg min eigen Ingesigel für mich vnd min erben vnd nachkomen | gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Rinfelden an dem nechsten Zinstag nach sant Jacobs tag des Heligen | zwölfbotten, des Jares do man zalte von Gottes geburte brikechenhundert Münzig vnd ein Jar 1).

Das Siegel hängt.

¹⁾ Unter demselben Datum gab zu Lutern vor dem Amman der Stadt, Peter von Mos, (welcher den Brief auch befigelt) die dortige Burgerin Elzbetha Stannerin ihren Antheil und ihre Rechtung an diesem Lämmerzehenten seierlich auf. (Archiv Schwyz.)

1424, 24 Serbstm.

(Segesserisches Familienarchiv.)

Wir Sigmund von Gotes gnaden | Romischer Künig, zu allentzeiten Merer des Richs, vnd zu vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien 2c. Künig, Bekennen | vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die In sehen oder horen lesen, Das für vns komen ist Cristofer | von Silinon, frenen von hunwillr elicher Sun, vnser vnd des Richs lieber getrüwer, vnd hat vns fürbracht, wie das | Im dieselb frena sehn Muter den lamber zehenden zu Swenz, der von Iren vordern an sie komen ist 1), vnd der von vns | vnd dem Riche zu sehen rüret, gegunnet hat zu haben, vnd vns diemüticlich gebetten hat, das wir Im soli= chen sam= | ber zehenden zu verlichen gnediclich geruhten. Des haben wir angesehen des vorgenanten Cristoffers fleissige bette, vnd | ouch willige Dienste, die er vns vnd dem Riche zu tuond willig ist, und tuon sol und mag in kunftigen Ziten, und haben Im dorumb mit vollbedachtem Mute vnd rechter wissen den vor= genanten lamber zehenden zu Sweiz mit allen vnd iglichen | sehnen nugen und zugehörungen gelihen, und verlihen im den von Romischer küniglicher Macht in craft diss briefs Also, | das er ond sein erben den von vos ond dem Riche zu lehen haben, halden, vnd des gebruchen vnd geniessen sollen vnd | mogen, als dann soliches lehens und zehenden Recht und herkomen ist, von allermeniclich vngehindert, vnschedlich doch | vns vnd dem Riche an vnsern vnd sust jederman an sennen Rechten. Mit vrkund diss briefs verfigelt mit vnserm kunig- | lichen anhangenden Infigel. Geben zum Tottoz nach Crists geburt vierzehnhundert Jar vnd dornach in dem vier | vnd prenzigisten Jaren, des nechsten Suntags nach sant Matheus tag, vnser Riche des vngrischen in

¹⁾ Ueber das frühere Mannlehen = und Kunkellehenverhältniß der Familien von Tottinkon und von Hunwile, hinsichtlich zerschiedener Jinsen und Zehenten im Lande Schwyz, siehe die beiden interessanten Briefe des bestannten Ritters Peter von Torberg vom 28. Heum. 1362 und 1. Augstm. 1391, abgedruckt unter Nro. 1 und 2. (Mitgetheilt von Archivar Joseph Schneller.)

dem errviij | des Romischen in dem fünfzehenden, und des beshemischen Im fünften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Franciscus prepositus Brigoniensis ¹).

4.

1487, 12 Aprils.

(Staatsarchiv Lucern.)

Bischof Jost von Silenen, Hauptmann und gemeine Landleute von Wallis, schreiben aus Martinach an Schultheiss und Rath zu Lucern: sie seien entschlossen, auf Dienstag nach dem österlichen Tag gegen den Herzog von Mailand in's Eschenthal zu ziehen, um den Schimpf zu rächen, welchen die mailändischen Gesandten auf dem Tag zu Zürich vor gemeiner Eidgenossen Boten und Andern angethan, indem sie ihnen Verunwürdigung des heiligen Sakraments vorgeworfen. Sie bitten um getreues Aufsehen und Gestattung freiwilliger Zuzüge.

5.

1487, 4 Mai.

(Staatsarchiv Lucern. — Miffive.)

Bischof Jost v. Silenen an den Rath zu Lucern.

Strengen vest vnd wisen besunder lieben herren vnd trüwen mitburger, vnser früntlich willig dienst allzit von wegen der Ewern, So Jr denn von besunder liebe vns ze bistand hant lassen zuziechen (welt Gott, es were Jnen vnd vns daß gelungen, denn beschechen ist). Also danken wir üwer lieben früntschaft mit allem vliß wir jemer vermögend, Solicher liebe vnd trüw, so Jr vns mit also treffelichem zuziechen erzöigt hant, Das stat vns in ewigen zitten wo wir das vermögend willenkslich ze verdienen vmb üwer liebe vnd die üwern. Nu von des wegen obgenant wurde von den dingen reden anders denn sich

¹⁾ Dieser Brief ist nur noch in beglaubigter und bestegelter Abschrift vorhans den, erlassen zu Basel den 3. Winterm. 1433 durch den kaiserlichen Hofzrichter Graf Johann von Luppsen.

dar find verluffen hat, So haben wir üwer liebe wellen den handel melben, als wir deß in der warheit bericht find; dem ist also: Nachdem und denn die üwern mit andern knechten unser lieben Herren von der Eidgnossenschaft zu den vnsern in das lager vor Thum 1) komen sind, so hant sh die vnsern billich mit fröuden zem gütlichosten und früntlichosten empfangen, ouch Inen geteilt effen und trinken, das sy denn hattend und nach jrem vermögen. Domit so hant die üwern mit sampt den andern, die mit Inen warent, etlich vorderungen tan an die vnsern vmb das so man denn möcht erübrigen. Es were land oder lut, brant= schaß oder anders, wie es sich dofür hin begebe, das brüderlich In gemeinschaft ze halten, das Inen mit gutem willen zugesagt worden, ouch damit alles so die unsern vormals zu Iren handen bracht hatten, ganz nüzit vorbehalten, mit Inen brüderlich ze halten in gemeiner butt vnd nutung zwüschent den üwern vnd andern, so mit inen do warent vnd den vnsern. sich vormals begeben, das Einer von Ure, genant Regler, vnd ettlich ander vnser lieben eidanossen mit Im warent von vnserm here zogen vber das wasser hin der grauen land von Arono. Also vernament die üwern vnd die mit jnen warent, ouch etlich der vnsern: Es were doselbst besser Narung zu vberkomen, den in dem leger. Domit fügt sich, das die üwern vnd ander, ouch ettlich der vnsern vber das gemelt wasser ouch zugend vnd dar= nach fürer in ein groff tall, Viset 2) genannt, Roube vnd brandschaß vffzenemen, und blibent do ettlich tag: was do Jr handel gewesen ist, mögend Ir Houptlutt wol wissen ze reden. zwüschent so ist den vnsern in dem leger durch kuntschaft clärlich erschinen, das ein treffelicher Rensiger zug ze Roß und ze fuß sich nächeret wider die vnsern, so für thum im leger warent, vnd an Das do vnser houptlütt vnd Rätte mit briefen vnd allen enden. botten allen denne, so in dem gemelten tall warend, verkünt vnd si ernstlich ermant hant, das si an verlengen wider har vß gesamment käment. Des sind die vnsern, so in dem tal warent, gehorsam gewesen und by stund an wider haruß in das leger zogen: welt Gott, die üwern und ander werint dor in iren houpt=

¹⁾ Domo d'Ossola.

²) Vigezza.

lüten ouch gehorsam gewesen; und als das nit beschach, so hant vnser houptlüte und besunder vnser bruder her Albin anderwert vor oder nach zem dritten male mit botten vnd briefen den üwern vnd andern, so in dem tal Visez warend, die ding verkunt mit ernstlichem Ermanen, das so mit hllen wider haruß Das ist aber nit also bald beschechen, denn noch ein nacht belibent sn bo vnd also das die vhent Inen den weg ent= zugen vnd sh do schaden enpfiengend, das vns von herzen billich leid ist. Damit ouch durch brüderliche trüw, so sint die vnsern Eins worden, lieber ze lassen lib vnd gut vnd nit abzeziechen besunder ze harren, bis die in dem tall warent gewesen wider harüber das wasser käment, wann die vnsern für Thum das leger vorhin hattend brochen vnd wol an die berg vnd an jr vorteil werent komen; das hant sn vbergeben und durch die ebne hinan gegen den üwern vnd andern, so vß dem dick gemelten tal kamend zogen und inen wider harüber das wasser kümer= Domit sind die vyent vff die vnsern vnd die lich aeholffen. üwern gefallen mit macht, vnd hant do an lib vnd an gut mergklichen schaden enpfangen vnd mussen die flucht nemen an die berg, des mussent wir lassen gott walten. Doch so ist der schad in der zal des Volks am letsten nit also groß erfunden, als wir inmassen vernomen vnd gefürcht hattend. Also lieben herren und trüwen mitburger, so ist diff allenthalb in dem besten vffgenomen vnd angesechen, vnd bittent üwer liebe alß srüntlich wir jemer vermögen, üwer wißheit welle vns in disen dingen nu vnd hienach üwern truwen Ratt vnd hilff mitteplen, wie nu fürhin zu handlen spe. Nit meres, denn Gott halt üwer liebe allzit in solchen Eren. Datum fritag nach Inuentionis Crucis anno etc. Irrrvij.

> Jost von silinen von Gottes gnaden byschoff ze sitten, prefect vnd graue ze Wallis.